

# DAS ZWEISTÖCKIGE HAUS – GEDENKSCHRIFT FÜR THOMAS WIESMANN

© JIP WJUNGAARDEN 2016



CHRISTLICHE THEOLOGIE  
UND DAS  
ALTE TESTAMENT



Diese Studie entstand auf Anregung einer Empfehlung von Thomas Wiesmann, das Buch seines Freundes Dr. Guido Baltès zu lesen:

»Jesus der Jude und die Missverständnisse der Christen.«

In einem seiner Monatsrundbriefe (siehe Anhang, 2013) schrieb Thomas seine Buchbesprechung, in der mir das Bild der Bibel als ein zweistöckiges Haus (Guido Baltès verdankt es David Stern) ins Auge stach.

*"Das Alte Testament ist kein Steinbruch, aus dem man sich nach Belieben bedienen kann. Zwar gefällt dem einen dies, dem anderen das, je nach geistlicher, politischer und biographischer Prägung. Als Christen sollten wir aber jenseits dieser Prägungen die ganze Bibel ernst nehmen.*

*Insbesondere den grösseren Teil, das Alte Testament. Denn das war die Bibel, die Jesus las. David Stern, ein führender Theologe der messianisch-jüdischen Bewegung [und unser ehemaliger Nachbar], hat einmal die christliche Bibel mit einem **zweigeschossigen Haus** verglichen. Das Alte Testament bildet darin das Erdgeschoss, das Neue Testament den ersten Stock. Ohne den ersten Stock bliebe das Haus unfertig und nach oben offen. Ohne das Erdgeschoss aber würde der erste Stock in der Luft hängen - oder ganz in sich zusammenfallen. Als Christen sollten wir daher im Erdgeschoss ebenso zu Hause sein wie im ersten Stock. Ja, wir gelangen sogar immer nur durch das Erdgeschoss in den ersten Stock hinein.... Das Neue Testament macht nur Sinn als Teil eines grösseren Gesamtbaus, den man nicht allein losgelöst vom Alten und für sich allein betrachten kann und darf." Guido Baltès S. 176f.*

Dieses Bild diente dann dazu, das Thema der historischen Abwertung des Alten Testaments genauer unter die Lupe zu nehmen, da sie im Zusammenhang steht mit dem Antisemitismus und der allgemein mangelnden Verhältnisbeziehung zwischen Kirche und Israel.

Der vorliegende Artikel wurde in den USA auf Englisch geschrieben und dem dortigen Verlag FFOZ vorgelegt. Der Verlag redigierte meinen längeren Text und veröffentlichte ihn im *Messiah Journal* 16/2014, [www.ffoz.org](http://www.ffoz.org).

Die deutsche Übersetzung haben wir auf Grund einer Anfrage von Thomas Wiesmann bearbeitet. Möge dieser kurze Überblick uns alle an seine Sicht für das Wesentliche erinnern und das Erste Testament umso lieber machen.

Das Gemälde stammt von Jip Wijngaarden: **Ewiger Jude**. 2016, Öl auf Leinwand, 140x90cm. Der hebräische Text steht in Jes. 35,3-4:

»**Seid stark und fürchtet Euch nicht. Siehe da ist euer Gott.**«

<http://www.jipwijngaarden.nl/en/>

im August 2016

# Christliche Theologie und das Alte Testament

Paul E Meier<sup>1</sup>

(Zitate aus der GNB, ausser ÜNG Vermerken; letzter Zugriff auf alle Links am 14. 7. 2016)

Die Abwertung der hebräischen Bibel, d.h. des Alten Testaments, führt zu einer Weltsicht, die von jener Jeschuas und der Apostel weit entfernt ist. Sie öffnet die Tür zur Verunglimpfung Israels, zur Ersatztheologie und zum Antisemitismus.

Die Bibel ist eine zweiteilige Sammlung von Texten. Und doch bilden diese Teile ein zusammenhängendes Ganzes. Seine sechshundertsechzig Bände, die von vierundvierzig Autoren geschrieben wurden, sind nicht mit einer Auswahl-Bibliothek vergleichbar. Wer als Leser eintritt, kann nicht einfach aus den Regalen wählen, wie es ihm gerade passt. Diese Sammlung gehört zum Grundplan, den Gott für sein Volk und die Nationen der Welt geoffenbart hat. Die beiden Teile dieser Sammlung bilden eine integrale Einheit, die durch interne (pneumatologische) und externe (historische) Hinweise göttlicher Urheberschaft zusammengehalten wird.

## Einführung

Die neutestamentlichen Schriften beziehen sich auf das Alte Testament<sup>2</sup>, in der Mehrzahl (die "Schriften"), da die hebräische Bibel (Tanach) zur Zeit Jesu und der Apostel noch aus einer Sammlung verschiedener Schriftrollen bestand. Dennoch war der Umfang jener Sammlung bereits festgelegt. Sie war sogar etwa zweihundert Jahre vor der Geburt des jüdischen Messias, dem verheissenen Christus, in ihrer Gesamtheit ins Griechische übersetzt worden (jene Übersetzung wird heute die Septuaginta genannt, abgekürzt LXX). Jesu vorbehaltloser Bezug auf "die Schriften" weist darauf hin, dass er die Gesamtheit

---

<sup>1</sup> Der Autor schreibt nicht als Theologe, sondern als einer, der seine Bibel studiert. Das Buch, das diesen Artikel am meisten beeinflusst hat: Guido Baltes: Jesus, der Jude und die Missverständnisse der Christen. Verlag der Francke-Buchhandlung. Marburg an der Lahn. 2013. Allerdings ist dieser Artikel keine Zusammenfassung seines Kapitels Jesus und seine jüdische Bibel. – Mehr zur Person des Autors: [www.israel-pro.org](http://www.israel-pro.org).

<sup>2</sup> Dass die beiden Begriffe „Altes Testament“ und „Neues Testament“ irreführend sind, ist allgemein bekannt. In diesem Artikel wird alt und neu im gebräuchlichen Sinn verwendet, wobei im ‚Alten‘ ein Unterton mitschwingt, der auf eine Abwertung im Vergleich zum Neuen hinweist. Doch auch der Begriff „neu“ ist irreführend, denn es handelt sich um einen „erneuerten Bund“ (Hebr 8,13, hier steht der gr. Begriff kainos, der auch für den Mond, die Erde und den Himmel verwendet wird. Einzig in Hebr 12,24 kommt ‚neu‘ im absoluten Sinn von Gr. neos im Bezug auf den Bund vor. Diese Begriffsunterscheidung geht auf den christlichen Häretiker Marcion zurück, der in diesem Artikel erwähnt wird. (Siehe Englisch [http://www.therefinersfire.org/renewed\\_covenant.htm](http://www.therefinersfire.org/renewed_covenant.htm)). Diese Wahl Marcions hat sich bis auf den heutigen Tag in negativer Weise ausgewirkt. Es ist schwierig eine befriedigende Alternative zu finden. Eine gute Diskussion dazu findet sich auf Deutsch bei Rolf Rendtorff, [http://www.jcrelations.net/Als\\_Christ\\_das\\_\\_Alte\\_\\_Testament\\_lesen.2305.0.html?L=2](http://www.jcrelations.net/Als_Christ_das__Alte__Testament_lesen.2305.0.html?L=2)

jener Sammlung in Übereinstimmung mit der jüdischen Tradition seiner Zeit als authentisch beglaubigte.<sup>3</sup>

Mit dem Zusatz der Schriften des Neuen Testaments könnte der gesamte Korpus der Bibel mit einem zweistöckigen Haus verglichen werden, welches sechsundsechzig Zimmer hat. Jedes Zimmer war für einen anderen Mieter vorbereitet worden, doch alle Mieter dienen dem gleichen Besitzer für den gleichen Zweck. Ein Besucher, der diesen Zweck verstehen will, muss durch die Eingangstüre eintreten und anschliessend von einem Zimmer zum anderen und von der unteren in die obere Etage gehen. Er muss jeden Mieter in aufeinander folgender Reihe besuchen, bevor er wieder zum Eingang des Hauses zurückkehrt. Dann muss er wieder nach draussen treten und über dieses absolut einzigartige Gebäude nachdenken.

Um diesen Prozess zu beginnen, muss der Besucher jedoch eine Reihe von Schlüsseln oder Zugangscode erhalten, damit er die verschiedenen Räume öffnen kann.

Der Hauptschlüssel um einzutreten und die Bibel verstehen zu können, ist der Herzenszustand des Lesers. Unsere Bemühungen müssen aus Demut und Aufrichtigkeit geboren sein. Der Leser muss von ganzem Herzen versuchen, Gottes Botschaft zu verstehen.<sup>4</sup> Es ist durchaus möglich, das Haus zu betreten, ohne dass man ein aufrichtiges Herz mitbringt – etwa durch die Hintertür oder durch irgend eines der Fenster – aber da die Bibel behauptet, dass sie *theopneustos* (Gott-gehaucht) sei,<sup>5</sup> bedingt ein echtes Verständnis letztlich die Hilfe des Heiligen Geistes, welcher der Autor jedes inspirierten Textes ist. "Ein Mensch, der Gottes Geist nicht hat, lehnt ab, was von Gottes Geist kommt; er hält es für Unsinn und ist nicht in der Lage, es zu verstehen, weil ihm ohne den Geist Gottes das nötige Urteilsvermögen fehlt." (1 Kor 2,14 NGÜ).

## **Thema Zugangscode oder "Schlüssel der Interpretation."**

Sobald wir die göttliche Urheberschaft der Bibel erkennen, wird Gottes Absicht, alles zusammenzuführen, zu unserer obersten Prämisse, mit der wir den Inhalt der Bibel und ihren Zweck zu ergründen versuchen. Wenn wir glauben, dass Gott die Bücher der Bibel inspiriert hat, können wir auch akzeptieren, dass Gott einen alles-umfassenden Plan und eine Absicht hatte, als er die einzelnen Texte inspirierte. Doch wenn dies der Fall ist, müssen wir uns fragen, warum es denn so viele verschiedene Auslegungen derselben Texte gibt? Warum kommen so viele Ausleger zu unterschiedlichen Ergebnissen? Wie können sie alle behaupten, sie seien durch den gleichen Heiligen Geist zu diesen unterschiedlichen Schlussfolgerungen geführt worden?

---

<sup>3</sup> "Ihr forscht doch in den Heiligen Schriften und seid überzeugt, in ihnen das ewige Leben zu finden — und gerade sie weisen auf mich hin." (Joh 5,39).

<sup>4</sup> Vgl. 5.Mose 6,4-5 – das "Sch'ma Israel!" (Höre, O Israel!) – und viele andere Stellenverweise, in denen Israel in dreifacher Weise aufgefordert: mit Herz, Wille und Kraft

<sup>5</sup> 2.Tim 3,16.

Die Schrift weist darauf hin, dass das Verständnis der einzelnen Gläubigen immer nur stückwerkhaft ist; jedem von uns ist ein anderer Grad an Einsicht geschenkt worden.<sup>6</sup> Die Dimensionen der Liebe Gottes sind derart gross, dass der ganze Leib der Gläubigen notwendig ist, sie zu erfassen.<sup>7</sup> Gott kann den Einen mehr Einsicht geben als den Anderen; er gibt jedem nach dem Mass der Gnade.<sup>8</sup>

Allerdings gibt es ein paar vorrangige Prinzipien der Auslegung, die helfen können, wenn wir versuchen, die Bibel als Ganzes zu verstehen. Erstens hat Gott sich und seinen Plan in seiner übernatürlichen Weisheit in der Geschichte schrittweise offenbart. Dementsprechend gibt es eine Reihe von Möglichkeiten, den Lauf der Geschichte in Epochen zu unterteilen. Diese Epochen präsentieren die verschiedenen Komponenten seines Plans. Solche Elemente wie z.B. die Geschichte und die Rolle des jüdischen Volkes, die Bündnisse, die Gott mit seinem Volk schloss, die Prophetien des Messias über sein erstes und zweites Kommen, Geschichte und Rolle der Kirche und das Wesen des Reiches Gottes – all diese Begriffe wurden in verschiedenen Epochen auf verschiedenen Ebenen des Verständnisses enthüllt.

Ein zweites Prinzip, das es gilt im Auge zu behalten, ist die Tatsache, dass die verschiedenen Texte, welche die Bibel umfassen, in verschiedenen literarischen Stilgattungen geschrieben wurden; sie wurden ferner während Hunderten von Jahren zusammengetragen, und jeder Text widerspiegelt das damalig aktuelle Verständnis der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Verschiedene Teile des Narrativs wurden zu verschiedenen Zeiten offenbart; Gott allein sieht die ganze Geschichte von Anfang bis Ende.

Es kann hilfreich sein, die Bibel im Sinne eines einzigen Diskurses zu sehen, den Gott an sein Volk richtet. Ein Diskurs kann als eine umgekehrte Pyramide aus verschiedenen Schichten gesehen werden. Die breiteste Ebene liegt nun zuoberst; diese Schicht stellt die Geschichte als Ganzes dar. Die unterste Ebene enthält die einzelnen Wörter. Steigen wir die Pyramide nach oben, durchlaufen wir die Ebenen der Phrasen, Sätze, Abschnitte, Kapitel, und schliesslich der Bücher selbst, die nur die ganze Story berichten, wenn man alles zusammen als eine stimmige Einheit sieht – einmal mehr als oberste Ebene der umgekehrten Diskurs-Pyramide.

---

<sup>6</sup> "Denn unser Erkennen ist Stückwerk, und unser prophetisches Reden ist Stückwerk. Wenn sich die ganze Wahrheit enthüllen wird, ist es mit dem Stückwerk vorbei." (1.Kor 13,9-10)

<sup>7</sup> Eph 3,18.

<sup>8</sup> "In der Vollmacht, die Gott mir als Apostel gegeben hat, wende ich mich an jeden Einzelnen von euch. Niemand soll sich über andere erheben und höher von sich denken, als es angemessen ist. Bleibt bescheiden und sucht das rechte Maß! Durch den Glauben hat jeder von euch seinen besonderen Anteil an den Gnadengaben bekommen. Daran hat jeder den Maßstab, nach dem er sich einschätzen soll" (Römer 12,3). "Jeder und jede von uns hat einen eigenen Anteil an den Gaben erhalten, die Christus in seiner Gnade ausgeteilt hat." (Ephesians 4,7).

## **Erzählungen als höchste Ebene des Diskurses.**

Die Annahme oder Ablehnung dieser Grundsätze beeinflusst die Theologie des Auslegers in entscheidender Weise. Es ist keine Überraschung, wenn man unterschiedliche Auslegungen sieht, weil gewisse Ausleger den oben erwähnten Auslegungsprinzipien etwas hinzufügen oder etwas hinwegnehmen. Zum Beispiel kann eine Theologie auf der Grundlage aufgebaut sein, dass Gott seine Geschichte als eine Folge einer Reihe von Erzählungen entfaltet, die verborgene geistliche Prinzipien ohne historischen Gehalt zum Ausdruck bringen. Diese Theologie sieht ganz anders aus als jene, welche die Geschichtlichkeit der biblischen Berichte akzeptiert. Wenn die Befreiungstheologen ihre Bibel als ein "politisches" Buch lesen, dann setzen sie voraus, dass "seine Erzählung" ein Buch ist, dessen Schwerpunkt auf der Befreiung aus der sozio-ökonomischen Sklaverei liegt, wobei der Auszug aus Ägypten als Anleitung für den Aufbau sozialer Gerechtigkeit verstanden wird. Allegorisierungen auf jeder Ebene öffnen die Tür für allerlei subjektive Interpretationen, von denen viele zu Schlussfolgerungen führen, die teilweise oder vollständig ausserhalb des narrativen Fadens liegen, der die biblischen Texte miteinander verbindet.

Wenn das biblische Narrativ andererseits als ein wissenschaftliches Lehrbuch verstanden wird, scheint eine wörtliche Auslegung des Anfangs des 1. Mosebuches (Genesis) im Widerspruch zu den Fakten zu stehen, die man heute als wissenschaftlich erwiesen erachtet. Als Folge der weitverbreiteten Akzeptanz der wörtlichen Auslegung der Genesis hat das Alte Testament bereits ein gewisses Mass an Glaubwürdigkeit für jeden Gläubigen verloren, der versucht ist, die Naturwissenschaft als das letztgültige Kriterium für die Wahrheit zu halten. Wenn die Bibel als nichts anderes als ein Lehrbuch über Ethik gelesen wird, das dem Menschen den Spiegel seiner Moral vor Augen stellt, wird der Leser im Alten Testament so viel Unmoral finden, dass er es für die Augen von Kindern als ungeeignet erachten wird. Im Vergleich dazu werden die Evangelien mit ihrer guten Nachricht als ein Buch erscheinen, dessen moralische Qualität dem Alten Testament überlegen ist.

Mit all diesen Philosophien der Auslegung im Spiel ist es kein Wunder, wenn das Alte Testament falsch verstanden werden kann.<sup>9</sup> Doch die christliche Abneigung gegen das Alte Testament ist kein modernes Phänomen. Es gab sie schon lange bevor viele dieser Auslegungsmethoden im kirchlichen Bewusstsein eindringen. Wir werden darauf sogleich zurückkommen.

## **Mehr über Literaturgattungen**

Die Geschichtlichkeit des Alten Testaments ist nicht der einzige Stolperstein für christliche Ausleger. Nach einigen Schätzungen besteht ungefähr ein Drittel der Bibel aus prophetischen Texten. Viele dieser Texte befassen sich mit vorhersagenden Prophetien über die Zukunft, insbesondere über die messiani-

---

<sup>9</sup> Vgl. 3.5 dieses Artikels: Missverständnisse, wenn man die doppelstöckige Natur der Bibel missachtet – Guido Baltès' sieben Brillen, die dem Bibelleser eine falsche Perspektive geben.

sche Zeit oder das Reich Gottes, wie es am Ende der Zeiten hergestellt werden wird.

Wenn Jesus nach seiner Auferstehung zu seinen Nachfolgern über die Dinge "in Bezug auf das Reich Gottes" redete, tat er dies, weil seine Jünger wissen wollten, wann er sein irdisches Reich in Israel aufrichten würde.<sup>10</sup> Er verwarf die Hoffnung seiner Jünger nicht, dass das Königreich Israels wieder hergestellt werden würde; vielmehr sagte er ihnen, dass es nicht an ihnen sei, die Zeit der Wiederherstellung zu kennen. Aus seiner Antwort geht hervor, dass Gott bestimmte Regeln festgelegt hat, wonach wir zu unterscheiden haben, was uns zu wissen zusteht und was jenseits dieses Bereiches liegt.<sup>11</sup> Nichtsdestotrotz haben die Jünger Jesu nie aufgehört, die Schrift nach Hinweisen auf Gottes apokalyptischen Zeitplan zu erforschen. Diese verschiedenen Versuche, die Endzeit-Prophetien auszulegen, haben eine Reihe von verschiedenen Theologien entwickelt.

Weshalb ist dieses Problem für eine Diskussion der Frage nach den Gründen der Abwertung des Alten Testaments relevant? Das Alte Testament ist eine Aufzeichnung der Geschichte des hebräischen Volkes, der Geschichte Israels. Eine Theologie, in der Israel in der Zukunft keine prophetisch bedeutende Rolle mehr spielt, ist eine Theologie, in der Israel auch in der Gegenwart keine bedeutende Rolle mehr hat. Wenn alle Prophetien über Israel in Christus erfüllt sind und alles, was übrig bleibt, die Erschaffung des neuen Himmels und der neuen Erde sind, dann gibt es keinen Unterschied mehr zwischen Israel und der Kirche oder zwischen Israel und den Völkern. Wenn Israel durch die Kirche ersetzt worden ist, sei es durch den Verlust seiner ursprünglichen Identität oder aber dadurch, dass es während dem sogenannten Kirchenzeitalter zur Seite gestellt wurde, dann müssen alle Prophetien über die Zukunft Israels vom Kontext losgelöst werden, in denen sie gegeben wurden – dem Kontext der umfassenderen Geschichte Israels, wie sie das Alte Testament erzählt.

Die frühe Kirche glaubte, der Messias würde sein irdisches Reich aufrichten, ein erneuertes Königreich Israels, noch vor dem, was der Apostel Johannes als Millennium bezeichnete. Schon früh in der Kirchengeschichte, wandten sich die christlichen Theologen von diesem historischen Glauben ab (heute nennt man ihn Prämillennialismus) und begannen das Königreich Jesu allegorisch zu interpretieren. Die endzeitlichen Erwartungen der Kirche sind heute weitgehend amillennialistisch; das Millennium, oder das Königreich, wird heute als die Anwesenheit und Arbeit der Kirche verstanden. In ähnlicher Weise ist der Postmillennialismus der Glaube, dass das Millennium zwar noch kommen werde, doch die Rückkehr Christi werde erst nach dem Millennium stattfinden. Wieder andere glauben, dass alle sogenannten Endzeitprophetien sich bereits erfüllt haben.

---

<sup>10</sup> Apg 1,3; Apg 1,7.

<sup>11</sup> "Seinen verborgenen Plan kennt der Herr, unser Gott, allein; aber seinen Willen hat er uns und unseren Nachkommen für alle Zeiten klar und deutlich verkündet, damit wir stets nach den Geboten leben, die er uns in diesem Gesetzbuch gegeben hat." (5.Mose 29,28).

Wenn wir versuchen, uns in diesen unterschiedlichen Interpretationen zurechtzufinden, müssen wir uns daran erinnern, dass Gott seinen Plan nicht in allen Einzelheiten enthüllt hat. Was die Abwertung des Alten Testaments betrifft, ist es wichtig zu erkennen, dass sowohl unsere Sicht der Geschichtlichkeit des Alten Testaments als auch unsere Eschatologie eine entscheidende Rolle darin spielen, welchen Wert wir dem Alten Testament beimessen.

## **Auslegung und die unterste Ebene des Diskurses**

Es kann hilfreich sein, den biblischen Diskurs, aus verschiedenen Ebenen zusammengesetzt zu verstehen. Nur die unterste Ebene hat mit dem Text in allen Einzelheiten zu tun, gemäss der entsprechenden historisch-grammatischen Auslegung. Es ist wichtig, diese verschiedenen Ebenen der Auslegung zu unterscheiden, weil die Bedeutung, die wir aus dem Text auf den verschiedenen Ebenen ablesen, die Sicht beeinflusst, in der wir das Alte Testament sehen.

Die rabbinische Auslegung, auf der die Auslegung der Frühkirche basierte, unterscheidet vier verschiedene Bedeutungsebenen. Sie sind unter ihrer Abkürzung PARDES bekannt, deren Konsonanten für vier hebräische Begriffe stehen: *p'shat* (die Oberfläche oder wörtliche, das heisst, die historisch-grammatische Sinnebene) , *remez* (ein Hinweis der zu einem tieferen Sinn führt), *drash* (die allegorische Anwendung durch vergleichende Studien) und *sod* (die Ebene eines mystischen oder verborgenen Sinnes).<sup>12</sup> *Sod* hat mit der übernatürlichen Einsicht in das zu tun, was in der Vergangenheit versteckt oder geheim war, was aber in der Gegenwart enthüllt werden kann.

*Sod* ist insofern besonders relevant, als wir sehen, wie die Verfasser des Neuen Testaments versuchten, alttestamentliche Hinweise auf den Plan zu finden, den Gott sich schon vor der Erschaffung der Welt erdacht hatte, um das Problem zu lösen, wie er gerecht bleiben und zugleich den Menschen für ihre Übertretung seiner Gebote vergeben konnte. Der Apostel Paulus scheint auf der Ebene des *sod* interpretiert zu haben, wo er sich mit eher geheimnisvollen Themen befasste wie die Beziehung zwischen Christus und der Kirche oder Gottes langfristigem Plan für die Nation Israels.

Das PARDES-Schema ist nicht das einzige System der Auslegung, das die Texte auf mehreren Ebenen sieht. Anderen Quellen zufolge gibt es sechs Arten rabbinischer Auslegung.<sup>13</sup> Wieder andere haben noch mehr Möglichkeiten entwickelt, um mehrere Bedeutungen in der Bibel erkennen zu können. Übermässige Grosszügigkeit in solchen Ansätzen hat längst die Tür für aller Art

---

<sup>12</sup> David H. Stern, *Jewish New Testament Commentary* (Clarksville, MD: Messianic Jewish, 1992), Stichwort: ‚geheim‘.

<sup>13</sup> Sidney Greidanus, *Preaching Christ from the Old Testament: A Contemporary Hermeneutical Method* (Grand Rapids, MI: Eerdmans, 1999). [http://wtsbooks.com/common/pdf\\_links/9780802844491.pdf](http://wtsbooks.com/common/pdf_links/9780802844491.pdf). Greidanus vertritt die Bundes Theologie der Niederländisch Reformierten Kirche.

Lehren geöffnet, die letztlich gegen den Geist dessen führt, was die Bibel im Klartext lehrt.<sup>14</sup>

Wir sehen, dass wir enormen Schwierigkeiten begegnen, wenn es uns nicht gelingt, das Haus durch die Haustür zu betreten, wenn wir nicht jede Kammer auf der unteren Ebene verstehen, bevor wir uns in den oberen Stock begeben.<sup>15</sup> Wenn wir das Alte Testament nicht unter seinen eigenen Voraussetzungen verstehen, wird es schwierig, wenn nicht unmöglich, Gottes Wesen, Plan und Absicht zu erfassen. Wir finden es dann schwer zu erklären, warum Gott eine Nation auswählte, um sein Wesen dem Rest der Menschheit zu offenbaren; warum er durch diese Wahl seine Absicht bekundete, das Heil zu bringen. Darum begreifen wir die geschichtliche Realität nicht, dass Israel und Gott seit Jahrtausenden in einem Bundesverhältnis stehen und dass Gott die Texte des Alten Testaments im Rahmen des Kontexts dieser Bundesbeziehung offenbarte.

Weshalb halten so viele Christen mehr vom Neuen als vom Alten Testament? Im Rest dieses Artikels werden wir mehrere der Gründe untersuchen.

## 1. Die Bildung des Kanon

Einer der Gründe, weshalb die Christen dem Neuen Testament einen grösseren Stellenwert zurechnen als dem Alten, hängt mit der Geschichte der Entstehung des neutestamentlichen Kanons zusammen. Es dauerte mehrere Jahrhunderte bis die Lehrer der Kirche entschieden hatten, welche Schriften in der inspirierten autoritativen Sammlung aufgenommen werden sollten, die als das Neue Testament bekannt wurden. Einer der ersten, der eine Liste der inspirierten Schriften aufstellte, war der Sohn eines wohlhabenden Bischofs, der reiche Geschäftsmann Marcion, ein anti-jüdischer Theologe der Frühkirche.<sup>16</sup>

<sup>14</sup> Brian McLaren erklärt, "Ich schlage vor, dass man geeignete Zugänge sucht...indem man die Bibel als die eigentliche Bibliothek einer Kultur der Gemeinschaft sieht, welche als die Nachkommenschaft Abrahams bekannt ist ... McLaren, "A New Kind of Bible Reading." (Eine neue Art, die Bibel zu lesen.)

<http://www.brianmclaren.net/A%20New%20Kind%20of%20Bible%20Reading.pdf>.

McLaren schlägt einen postmodernen, irreführenden Versuch vor, die Bibel auf mindestens 15 verschiedene Weisen zu lesen. Er stellt die Vorstellungskraft über die Inspiration. Diese Auslegung betrifft hauptsächlich die oberen Ebenen des Diskurses: Man liest die Bibel poetisch, wirtschaftlich, rhetorisch, ethisch, mystisch, "missionalisch" (sic! wie Gott "seine Segensmission auf alle Nationen durch eine berufene und verpflichtete Gemeinschaft von Menschen ausbreitet"). Vgl. ebenso Chris Rosebrough, "Rebutting Brian McLaren's Latest Heresies," Extreme Theology („Zurückweisung von McLarens neuester Irrlehre," Extrem-Theologie, o.S.. <http://www.extremetheology.com/2010/02/rebutting-brian-mclarens-latest-heresies-was-pauls-gospel-different-than-jesus-gospel.html>.

<sup>15</sup> Das Evangelium muss als Teil des Erlösungsplans verstanden werden. Dabei geht es um mehr als um nur eine persönliche Erfahrung. Das Evangelium wurzelt und gründet in der Geschichte der Erlösung. Vgl. Graeme Goldsworthy, "Is the Old Testament for Christians?" (Ist das Alte Testament für Christen?).

[http://www.opc.org/new\\_horizons/NH01/0001b.html](http://www.opc.org/new_horizons/NH01/0001b.html).

<sup>16</sup> "The Canon of Marcion the Heretic," (Der Kanon des Marcion, dem Häretiker.) <http://www.bible.ca/b-canon-canon-of-marcion.htm>.

Die Theologie Marcions war vom persischen Dualismus<sup>17</sup> und von der griechischen Gnosis beeinflusst,<sup>18</sup> auf deren Grundlage Marcion argumentierte, das Alte Testament sei für Christen nicht nützlich. Er betrachtete das Alte Testament als wirklich inspiriert, aber von einem bösen Gott, dem Demiurg, dem böswilligen Schöpfer des sichtbaren Universums. Für Marcion war der Messias, den die Juden erwarteten, nicht Jesus; vielmehr war Jesus gekommen, um die Menschheit vom gnostischen Demiurgen zu befreien, den er mit dem "hebräischen Gott" identifizierte. Marcions Theologie ersetzte das Alte Testament vollständig mit dem Neuen. Natürlich befürwortete Marcion einen vollständigen Bruch zwischen Israel und der Kirche.

Tertullian schrieb fünf Bücher gegen den Irrlehrer Marcion und lehnte mit anderen Kirchenvätern Marcions Lehre ab, dass zwei Götter an der Urheberschaft der Schrift beteiligt waren. Wegen seiner Irrlehre wurde Marcion von der Kirche exkommuniziert. Später gründete er seine eigene Kirche, die bis in das achte Jahrhundert überlebte. Trotz seiner Exkommunikation, beeinflusste seine Irrlehre liberale Theologen der Neuzeit. Dazu gehört das bemerkenswerte Beispiel des Adolf von Harnack, der im neunzehnten und zwanzigsten Jahrhundert wirkte. Harnack stand Marcions Versuch positiv gegenüber, „das Alte Testament als Grundlage des Christentums abzuschaffen, die Überlieferung zu reinigen und das Christentum mit Hilfe des paulinischen Evangeliums zu reformieren.“<sup>19</sup> Harnack schreibt:

Die Neuerungen Marcions sind offensichtlich. Sein Versuch, das Christentum vom Alten Testament zu trennen, war ein kühner Schlag, der verlangte, dass der kostbarste Besitz des Christentums als Religion geopfert werden musste, nämlich der Glaube, dass der Gott der Schöpfung auch der Gott der Erlösung sei. Und doch entstand diese Neuerung zum Teil durch eine religiöse Überzeugung, deren Ursprung nicht im Heidentum, sondern auf dem Boden des Alten Testaments und des Christentums gesucht werden muss. Denn der kühne Anti-Judaist war der Schüler eines jüdischen Denkers, Paulus, und der Ursprung von Marcions Anti-Nomianismus ist letztlich in den Propheten zu finden. Es wird immer die Ehre Marcions in der Frühgeschichte der Kirche bleiben, dass er, der geborene Heide, die religiöse Kritik an der Religion des Alten Testaments, die früher von Paulus ausgeübt worden war, zu schätzen vermochte.<sup>20</sup>

---

<sup>17</sup> "Two forces in the universe, one good and one bad, who are constantly fighting it out for supremacy." (Zwei Kräfte des Universums, eine gute und eine schlechte, die ständig um ihre Vorherrschaft kämpfen). Vgl. "Marcion Infiltration of the Church."

<http://www.patriarchywebsite.com/bib-patriarchy/marcion-infiltration.htm>.

<sup>18</sup> "Marcion," Early Christian Writings.

<http://www.earlychristianwritings.com/marcion.html>.

<sup>19</sup> Adolf von Harnack, History of Dogma (trans. Neil Buchanan; 7 vols.; Boston, MA: Little, Brown & Co., 1896-1905). (Grundriss der Dogmengeschichte, 386S. Mohr: Freiburg i.B. und Leipzig. 1893). <https://archive.org/details/dogmengeschicht00harn>.

<sup>20</sup> Ibid.

Diese unhistorische und irrige Sicht des Alten Testaments hat bis auf den heutigen Tag ihre Spuren in der Kirchengeschichte hinterlassen. Gleichzeitig mit der Irrlehre des Marcion trug ein anderer Kirchenvater, den man nicht als Irrlehrer bezeichnete, zur Abwertung des Alten Testaments bei. Marcions Zeitgenosse, Justin der Märtyrer, war einer der ersten, der eine Ersatztheologie artikulierte. Bekannt ist sie auch als Verdrängungs- oder Substitutionstheologie oder als Supersessionismus. Avner Boskey beschrieb diese theologische Strömung als "Ausdruck des heidnischen Triumphalismus in der frühen Kirche."<sup>21</sup> Einfach ausgedrückt handelt es sich in der Theologie Justins darum, dass die Kirche Israel als das Volk Gottes ersetzt hat.

Moderne Theologen haben diese Theologie in einer nuancierteren Weise artikuliert. Heute hat sich die Ersatztheologie von Israel zu Jesus hin verschoben. Israel wird nicht mehr mit der Kirche identifiziert, sondern mit Jesus selber. Man sieht Jesus als die Erfüllung aller Prophetien des Alten Testaments.<sup>22</sup> Jene, die diese irreführende Ansicht halten, sehen keine Notwendigkeit, die historisch-grammatische Auslegung der alttestamentlichen Prophetien zu beachten; die Zukunft der Nation Israel, über welche diese Propheten sprachen, ist einfach von der Kirche übernommen und auf die Person Jesu übertragen worden.

## 2. Jesus und die Schriften – das Alte Testament

Jesus dürfte seine Kindheit wie alle jüdischen Jungen mit dem Lernen des Alten Testaments verbracht haben. Wir dürfen nicht vergessen, dass jenes die einzigen Schriften darstellte, die ihm damals zur Verfügung standen.

Der Meister begann sein öffentliches Wirken in der Synagoge von Kapernaum mit dem Lesen von Jesaja 61. In seinem Dienst verwendet Jesus immer und immer wieder das Wort "es steht geschrieben" (griechisch ‚gegraptai‘) - und so taten es seine Jünger.<sup>23</sup> Immer wieder zog er die Aufmerksamkeit auf die Schriften. Den Pharisäern sagte er: "Ihr forscht in der Schrift, weil ihr meint, durch sie das ewige Leben zu finden. Aber gerade die Schrift weist auf mich hin..."<sup>24</sup> Das vielleicht anschaulichste Beispiel seiner Sicht der Schriften zeigt

<sup>21</sup> Avner Boskey, *Israel: the Key to World Revival* (Nashville, TN: Final Frontier Ministries, 1999), chap. 9, "Replacement Theology and You." (Der Schlüssel zur weltweiten Erweckung; Kapitel 9: Ersatztheologie). *Israel – Der Schlüssel zur weltweiten Erweckung*, Kindle Ausgabe: <https://www.amazon.de/Israel-Schlüssel-zur-weltweiten-Erweckung-ebook/dp/B00CNDP8QS>.

<sup>22</sup> Weitere Bemerkungen unter Abschnitt 5, "Mehr über die Folgen der Abwertung des Alten" im Zusammenhang mit den theologischen Filtern.

<sup>23</sup> Der gleiche Ausdruck bezieht sich im Neuen Testament über 60mal auf das Alte Testament und wird in den synoptischen Evangelien dreimal aus dem Zusammenhang heraus von Satan zitiert.

<sup>24</sup> John 5:39 NGÜ. "They Testify about Me: Preaching Jesus and the Gospel from the Old Testament" ("Gerade sie weisen auf mich hin: Verkündigung Jesu und das Evangelium aus dem Alten Testament" war das Thema der Konferenz der Gospel Coalition in Chicago, 2011, an der mehr als 70 Redner zu diesem Thema sprachen. Vgl. Michelle A Vu, "Mohler: Without Old Testament, Jesus Story Incomplete." (Ohne das Alte Testament ist die Jesus-Geschichte unvollständig) Christian Post.

sich nach seiner Auferstehung in der Begegnung mit zweien seiner Jünger auf dem Weg nach Emmaus. Als der Herr seine Jünger auf dieser Strasse einholte und zuhörte, wie sie über die dramatischen Ereignisse der vorangegangenen Tage verwirrt waren, tadelte er sie freundlich mit den Worten. *»Ihr unverständigen Leute! Wie schwer fällt es euch, all das zu glauben, was die Propheten gesagt haben!«* (Lukas 24,25 NGÜ) Später reagierten sie auf dieses Gespräch mit dem Hinweis auf die hebräischen Schriften: *»War uns nicht zumute, als würde ein Feuer in unserem Herzen brennen, während er unterwegs mit uns sprach und uns das Verständnis für die Schrift öffnete?«* (Lukas 24,32 NGÜ).

*Als der auferstandene Heiland in Jerusalem auftauchte, sprach er zu seinen versammelten Nachfolgern, »Nun ist in Erfüllung gegangen, wovon ich sprach, als ich noch bei euch war; ich sagte: »Alles, was im Gesetz des Mose, bei den Propheten und in den Psalmen über mich geschrieben ist, muss sich erfüllen.««*

*Und er öffnete ihnen das Verständnis für die Schrift, sodass sie sie verstehen konnten. (24, 44-45 NGÜ)*

Es ist beinahe ein Pleonasmus, wenn man überflüssigerweise erklärt, dass die Autoren der neutestamentlichen Schriften, das Alte Testament christologisch ausgelegt haben. Was hätte man denn sonst von ihnen erwarten sollen?

### **3. Missverständnisse als Folge der Nichtbeachtung der "zweistöckigen" Struktur der Bibel**

Ein Überblick über die Kirchengeschichte bestätigt, dass der nicht-regenerierte Mensch immer noch Schwierigkeiten hat, die Schrift zu verstehen. Diese Schwierigkeit taucht oft auf, wenn man die Schriften des Paulus zu verstehen versucht, die seine Sicht des Gesetzes betreffen, sein Verständnis der Beziehung zwischen Israel und der Kirche; aber noch viel mehr, wenn wir versuchen, die Beziehung zwischen dem Alten und dem Neuen Testament zu verstehen. Einige der folgenden Beispiele für dieses Phänomen verdanken wir Guido Baltes.<sup>25</sup>

Erstens gibt es die irrtümliche Ansicht, dass der Gott des Alten Testaments ein Anderer sei, als der Gott des Neuen Testaments:

a. Auf Grund einer oberflächlichen Lektüre einiger Passagen des Alten Testaments könnte man Gott nach heutigem Verständnis vor dem internationalen Strafgerichtshof wegen Völkermord und Verbrechen gegen die Menschlichkeit anklagen. Eine sorgfältigere Lektüre würde aber zeigen, dass Gott den heidnischen Kanaanitern damals noch 400 Jahre Zeit der Gnade gab, bevor er den Israeliten den Auftrag gab, das Gericht an diesen völlig verdorbenen Nationen zu vollziehen. Doch viele Leser fühlen sich beleidigt wegen der schockierenden Darstellung der menschlichen Verderbtheit im Alten Testament, wegen Gottes nachfolgendem Gericht, und wegen der Schlussfolgerungen, die man aus diesen Aussagen über die eigene menschliche Natur ziehen müsste.

---

<http://www.christianpost.com/news/mohler-without-old-testament-jesus-story-incomplete-49812/>

<sup>25</sup> Baltes, Jesus, der Jude

b. Man sieht Gott als ein richtendes Wesen, als einer, der eine gesetzliche Religion einführte, die im Neuen Testament von einem Gott der Liebe und der Gnade verworfen wurde. Der moralische Massstab des Neuen Testaments wird als dem Alten Testament überlegen gesehen.<sup>26</sup>

Auch der Antisemitismus hat dazu beigetragen, dass man das Alte Testament als geringer achtet. Es ist nur wenig bekannt, dass die Wurzeln des christlichen Antisemitismus aus den Schriften der frühen Kirchenväter genährt wurde, von denen viele die Juden als "Christus -Mörder" bezeichneten. Die in den Evangelien beschriebenen Auseinandersetzungen Jesu mit den Pharisäern schienen zu bestätigen, dass Gott die Juden mit der Kirche ersetzt hatte. Die christliche Ablehnung des jüdischen Volkes wird heute oft als Antizionismus verstanden, als eine Form des Antisemitismus, welche die jüdisch-christlichen Beziehungen weiterhin belastet. Supersessionismus oder Ersatztheologie ist die Wurzel all dieser Erscheinungen des Antisemitismus; der Supersessionismus seinerseits wird umgekehrt wiederum gerechtfertigt durch eine Lesart des Alten Testaments, die das Gesetz zugunsten des Neuen Testaments entwertet.

Ein drittes Problem zeigt sich im Glauben vieler Christen, dass das Alte Testament durch die Augen des Neuen Testaments verstanden werden müsse. Der Kirchenvater Augustinus glaubte, das Neue Testament sei im Alten Testament verborgen und das Alte Testament offenbare seine wahre Bedeutung im Neuen Testament. Damit behauptet man, dass man das Alte Testament nur durch das Neue Testament verstehen könne. Hier mahnt Baltes aber mit Recht zur Vorsicht, denn »was wir für die "Brille des Neuen Testaments" halten, kann sehr leicht auch die Brille des "Zeitgeistes" sein – der uns umgebenden Welt-sicht – oder eines missverstandenen Neuen Testamentes.«<sup>27</sup> Zwar steht ausser Frage, dass viele alttestamentliche Prophetien ihre Erfüllung in den Ereignissen des Neuen Testaments gefunden haben, doch können wir nicht belegen, dass alle Prophetien des Alten Testaments sich vollständig erfüllt haben. Die historisch-grammatische Sicht der Propheten zeigt uns, dass einige grosse Prophetien des Alten Testamentes sich offensichtlich noch nicht erfüllt haben und vor dem zweiten Kommen des Messias nicht erfüllt werden können.

Viertens wird Matthäus 5,17 (NGÜ) als "Erfüllung" – als Höhepunkt und zeitliches Ende – des Alten Testaments ausgelegt: »Denkt nicht, ich sei gekommen, um das Gesetz oder die Propheten ausser Kraft zu setzen. Ich bin nicht gekommen, um ausser Kraft zu setzen, sondern um zu erfüllen.« Das Gesetz und die Propheten werden verstanden, als ob sie das ganze Alte Testament umfassen würden. Wenn diese Aussage unter der Annahme gelesen wird, dass Jesus als Jude gelebt und gewirkt habe, scheinen diese Verse darauf hinzuweisen, dass Jesus kam, um zu zeigen, was es bedeutet, nach den Normen des Alten Testaments zu leben. Christliche Theologen haben Matthäus 5,17 hingegen so ausgelegt, als ob alle alttestamentlichen Prophetien für Israel

<sup>26</sup> "Brian McLaren, der Leiter der Emergent Church... argumentierte aus moralischen Gründen gegen das Alte Testament, als er die Geschichte Noahs als zutiefst 'zutiefst beunruhigend' beschrieb." Vgl. Fn. 14

<sup>27</sup> Baltes, Jesus, der Jude, 167

in Christus erfüllt seien. Als Folge verkörpert Jesus nun, wie N.T. Wright es ausdrückt, "Israel-in-Person."<sup>28</sup> Diese Art der "Erfüllungs"-Theologie ist lediglich eine neue Variante der Ersatztheologie, ungeachtet dessen, was im Leben Jesu genau erfüllt worden ist – die Prophetien über das erste Kommen des Messias, die Berufung Israel, oder dessen Versprechen oder seine Bündnisse oder seine Feste.<sup>29</sup> Erfüllungstheologie verkündet das Ende einer Ära – Israels Ära. Diese Auslegung von Matthäus 5,17 übersieht jedoch, was Jesus in der gleichen Passage über die Unveränderlichkeit dessen sagt, was im Alten Testament geschrieben wurde.

Fünftens und letztens zählt Baltes sieben verschiedene Brillengläser auf, die dem Leser die Perspektive des Alten Testaments verzerren:<sup>30</sup>

1. Die Befreiungssicht: Das Gesetz ist von Natur aus böse und wurde nie von Gott gegeben. Jesus kam, um die Menschen vom Gesetz zu befreien.
2. Die Korruptionssicht: Das Gesetz war ursprünglich gut gemeint, aber die Juden haben es missverstanden. Sie verfälschten und korrumpierten es, und Jesus kam, um den ursprünglichen Sinn des Gesetzes wiederherzustellen.
3. Die Phasensicht: das Gesetz war Teil von Gottes Plan, aber es galt nur für eine gewisse Zeit – bis Jesus kam.
4. Die Substitutionssicht: Da Jesus das Gesetz vollkommen hielt, sind wir nicht mehr dazu verpflichtet, es zu halten.
5. Die Herzenssicht: das Gesetz war für die Juden eine rein äusserliche Pflicht. Für Jesus war dessen Einhaltung eine Sache des Herzens.
6. Die Prinzipien-Sicht: das Gesetz mit seinen einzelnen Vorschriften ist eine primitive, vorläufige Form der Ethik. Jesus kam, um die einzelnen Gebote mit höheren ethischen Prinzipien zu ersetzen.
7. Die pharisäische Sicht: Während Jesus die Tora anerkannte, lehnte er die mündliche Auslegung der Pharisäer ab.

---

<sup>28</sup> "Anstatt Israel als politische Einheit zu sehen, die aus dem Exil hervorgeht, lädt uns das Evangelium ein, Israel-in-Person zu sehen, den wahren König, der aus dem Exil selbst des Todes in Gottes Neuen Tag hervorgeht." N.T. Wright, "The Holy Land Today," (Das Heilige Land Heute).

[http://ntwrightpage.com/Wright\\_Holy\\_Land\\_Today.htm](http://ntwrightpage.com/Wright_Holy_Land_Today.htm)

Hier folgt der Kontext dieser entscheidenden Aussage (man beachte, dass N.T.Wright behauptet, Geschichte und Theologie seien zwei voneinander getrennte Disziplinen!): "Einer der bestimmten Punkte, auf denen das Neue Testament wiederholt besteht, ist, dass im Leben, Tod und besonders in der Auferstehung Jesu das verheissene neue Zeitalter angebrochen ist. Die Rückkehr aus dem Exil hat stattgefunden. 'Alle Verheissungen Gottes,' sagt Paulus in 2. Korinther 1,20, 'finden ihr Ja in ihm.' Dies ist in der Tat die grosse Rückkehr, sogar wenn es scheint, als hätten die Menschen nicht geglaubt, dass es geschehen würde. Anstatt Israel als eine politische Einheit aus dem politischen Exil hervorgehen zu sehen, lädt uns das Evangelium dazu ein, Israel-in-Person zu sehen, den wahren König, der aus dem Exil selbst des Todes in den neuen Tag Gottes hervorgeht. Dies ist das zugrundeliegende Rational für die Mission zu den Nichtjuden: Gott hat endlich für Israel getan, was er für Israel tun wollte; so ist es jetzt Zeit, dass die Nichtjuden hereinkommen."

<sup>29</sup> David Parsons, "Israel and Fulfillment Theology: Is God Finished with the Jewish People?" ("Israel und die Erfüllungstheologie: ist Gott mit dem jüdischen Volk zu Ende?") <http://int.icej.org/news/commentary/israel-and-fulfillment-theology>.

<sup>30</sup> Baltes – Jesus, der Jude – führt sieben Sichtweisen auf, die dazu führen, dass das Alte Testament missverstanden wird, wogegen der über-kreative Irrlehrer das Gegenteil tut: er schlägt doppelt so viele Sichtweisen vor, die teilweise mit jenen Baltes übereinstimmen, z.B. die "wörtliche" und die "persönliche", um wie er glaubt, zum richtigen Verständnis zu gelangen.

#### 4. Ein Problem mit dem Betreten des Hauses auf der oberen Etage

Eine weitere Untersuchung der Kirchengeschichte enthüllt den Einfluss der säkularen Philosophien auf das Denken der frühen christlichen Theologen, der Kirchenväter.<sup>31</sup> Ihre Auslegungsprinzipien waren derart von säkularen Philosophien beeinflusst, dass sie umgekehrt wiederum die Auslegung der biblischen Texte beeinflussten. Die früheste christliche Auslegungsschule befand sich in Alexandria. In jener Stadt entstand die Septuaginta, und zwar schon etwa zweihundert Jahre bevor Jesus in Israel das Evangelium predigte. Die Schule von Alexandria wurde für ihre allegorische Deutungen der Schrift berühmt.<sup>32</sup> In diesem theologischen und intellektuellen Klima des vierten Jahrhunderts n.Chr. entwickelte Augustinus sein System des Amillennialismus. Im Verständnis des Augustinus war der Prüfstein seiner Auslegung – Offenbarung 21 – Jesu Herstellung seines irdischen Königsreiches – nicht mehr wörtlich zu interpretieren, wie frühere Generationen von Christen dies verstanden hatten.

Wie oben erwähnt, glaubte die Frühkirche an das, was nun Prämillennialismus genannt wird. Damals las man die Endzeit-Prophetien in ihrem historischen, wörtlichen, offenkundigen Sinn. Die koptischen und katholischen Kirchen übernahmen die amillennialistische Lehre des Augustinus, die dann auf die Kirchen der Reformation vererbt wurde. Der Amillennialismus bestimmt die Endzeitlehre der meisten der grossen historischen Ausprägungen des Christentums. Diese Kirchen haben eine Eschatologie geerbt, die ihre Verbindung mit ihrem jüdischen Fundament abgebrochen hat.

Dies ist nur ein Beispiel dafür, wie die Kirche von Rom die Juden als ihre älteren Brüder verworfen hat. Dies war nur möglich, weil sie in einem Haus lebte, in dem der Haupteingang nicht mehr auf der ersten Etage lag.

<sup>31</sup> Der Versuch, die hellenistische Kultur zu evangelisieren führte zur Hellenisierung des christlichen Glaubens.

<sup>32</sup> "An Introduction to the School of Alexandria," Coptic Orthodox Church Network, (Eine Einführung in die Schule von Alexandrien).

<http://www.copticchurch.net/topics/patrolology/schoolofalex/I-Intro/chapter1.html>. Der koptische Kirchenvater Hieronymus (St. Jerome) berichtet, dass die Christliche Schule von Alexandrien vom Apostel Markus gegründet worden sei. Er war vom Heiligen Geist inspiriert, diese Schule zu gründen, um den christlichen Glauben zu lehren, da dies der einzige Weg war, der neuen Religion in Alexandrien eine solide Grundlage zu geben. Die Schule wurde zum ältesten Zentrum für Sakralwissenschaften in der Geschichte des Christentums. In ihr entstand die erste systematische Theologie und in ihr wurde die allegorische Methode der biblischen Auslegung entwickelt. Dom. D. Rees erklärt in diesem Zusammenhang, "Die berühmteste intellektuelle Institution der frühen christlichen Welt war zweifellos die Katechetische Schule (Didaskaleion) von Alexandrien. Ihr Schwergewicht lag auf dem Studium der Bibel, das einer einflussreichen Tradition der Schriftauslegung ihren Namen gab. Die Hauptbeschäftigung dieser exegetischen Schule bestand darin, überall den zugrundeliegenden geistlichen Sinn des geschriebenen Wortes der Schrift zu entdecken."

## 5. Mehr zu den Folgen der Abwertung des Alten Testaments

Theologische Filter. Unsere Theologie dient als Filter, durch den die biblischen Daten verarbeitet werden. Unsere Voraussetzungen bestimmen unsere Schlussfolgerungen, und wenn unsere Voraussetzungen nicht klar formuliert sind, können wir nicht sehen, dass unsere Schlussfolgerungen vorgegebenen waren. So können liberale Theologen oft sogar nicht sehen, wie weit ihre Interpretation des Textes von der ursprünglichen Absicht des biblischen Autors entfernt ist.<sup>33</sup>

Die Theologie des Amillennialismus führt zu einer Neu-Interpretation vieler Prophetien, welche eindeutig auf die Zukunftshoffnung der Nation Israel verweisen. Diese Theologie hat die historischen Kirchen dazu geführt, das Alte Testament zu entwerten. Die grossen Reformer Calvin und Luther modifizierten ihren geerbten Filter und lasen das Alte Testament in einem neuen Licht; leider waren sie nicht in der Lage ihre vererbte Neigung zu überwinden, viele der alttestamentlichen Prophetien anders als allegorisch zu deuten.<sup>34</sup> Es ist bemerkenswert, dass die reformierte Theologie die Prinzipien der biblischen Exegese – solange die Frage der Identität Israels nicht im Brennpunkt steht – ironischerweise bewahrt.<sup>35</sup> Im reformierten Denken werden Endzeit-Prophetien für Israel auf die Kirche übertragen, obwohl der Text sie eindeutig auf Israel als Nation bezieht. Wenn das Millennium allegorisch als "Kirchenzeitalter" zu verstehen ist, das bis zum Zeitpunkt andauert, an dem Gott einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen wird, dann wird es auf dieser Seite der Ewigkeit für Israel als Nation keine Zukunft mehr geben. In diesem Fall hat Israel seine Identität als „Nation, die nicht ist wie alle anderen Nationen“ verloren.<sup>36</sup>

Wie oben erwähnt, ist die Ersatztheologie in den letzten Jahren zu einer subtileren Variante des gleichen Prinzips mutiert: Erfüllungstheologie. "Gottes

---

<sup>33</sup> Timotheus 3,16; 2 Petrus 1,20. N.T. Wright in "The Holy Land Today" (Das Heilige Land Heute) erwähnt "die tiefe Gespaltenheit über der Frage, wie Christen das Alte Testament lesen sollen? In welcher Weise und mit welchen Mitteln wird dieses ausserordentliche Buch zu unserem Buch? Wie können wir beanspruchen, dass wir, Juden und Nichtjuden im Leib Christi, die Nachkommen Abrahams sind, das eine Volk der Verheissung? Bedeutet dies nicht eine Verleugnung der Besonderheit Israels? ... Natürlich sieht das Neue Testament selbst das Evangelium Jesu von Anfang bis Ende als die Erfüllung all dessen, was Gott im Alten Testament verheissen hatte. Auf dem Weg nach Emmaus legte Jesus den zwei verdutzten Jüngern alle Stellen in den Schriften aus, die ihn selbst betrafen. Dies bleibt das Fundament der christlichen Existenz." Diese Worte sind sowohl falsch als auch irreführend, da dieser Neutestamentler ein anderes Verständnis von Jesus und dessen jüdischem Volk hat, als es scheint. Der Angriff des Liberalismus auf die Schrift hat zur Abwertung des Alten Testaments beigetragen.

<sup>34</sup> "Die Reformation bedeutete nicht das Ende der allegorisierenden Schriftauslegung," obwohl Calvin zum natürlichen historischen "offensichtlichen Sinn" der Schrift zurückkehrte. [http://biblicalstudies.org.uk/pdf/sbet/05-1\\_039.pdf](http://biblicalstudies.org.uk/pdf/sbet/05-1_039.pdf). In einer reformierten Kirche der Schweiz, hörte der Autor vor wenigen Jahren, wie man die neutestamentliche Bedeutung Jerusalems auslegte als "der Moment, wo du zum ersten Mal Jesus begegnet bist."

<sup>35</sup> Greidanus in Preaching Christ from the Old Testament (vgl. Fn. 13) zitiert N.T. Wright "Das Neue Testament stellt Jesus als die Fülle Israels dar...Folglich kann man Jesus nicht wirklich richtig kennen, wenn man Israel nicht kennt."

<sup>36</sup> 4.Mose 23,9.

Heilsgeschichte erreicht ihren Höhepunkt in Jesus. In ihm wurden alle alttestamentlichen Verheissungen erfüllt.<sup>37</sup> Diese Theologie beruht auf einer Fehlinterpretation bestimmter Aussagen: "Die Zeit ist gekommen, das Reich Gottes ist nahe."<sup>38</sup> *"Was immer Gott an Zusagen gemacht hat – in seiner Person finden sie alle ihre Erfüllung. Er ist das Ja, und deshalb sprechen wir auch unter Berufung auf ihn zur Ehre Gottes das Amen."*<sup>39</sup> *»Denkt nicht, ich sei gekommen, um das Gesetz oder die Propheten ausser Kraft zu setzen. Ich bin nicht gekommen, um ausser Kraft zu setzen, sondern um zu erfüllen."*<sup>40</sup> Die Schlussfolgerung, dass alle Verheissungen in Jesus erfüllt worden sind, ist in der Schrift nicht zu finden. Es ist eine Halbwahrheit, denn Jesus sagte selbst, *„Solange Himmel und Erde nicht vergehen, wird auch kein einziger Buchstabe und nicht ein einziges Strichlein vom Gesetz vergehen; alles muss sich erfüllen."*<sup>41</sup>

In der klassischen Substitutionstheologie ist die Kirche zum "wahren Israel" geworden. Nun tat man noch einen Schritt weiter: Jesus ist der Repräsentant Israels. Jesus ist »Israel-in-Person.«<sup>42</sup> Die Repräsentation ist zu einer Eins-zu-Eins-Entsprechung geworden. Einzelne Teile der Gottesknechtslieder in Jesaja könnten in diesem Sinn gelesen werden, aber daraus zu schliessen, dass Israel in Jesus gestorben ist und nun nicht mehr existiert, steht im krassen Widerspruch zu Jeremia 31 und andere Passagen – wenn diese in ihrem wörtlichen Sinn gelesen werden. Wenn das verheissene Land im Sinn der ganzen Welt uminterpretiert wird, findet hier eine Metamorphose, eine Extrapolation, eine Allegorisierung der Prophetien statt, die weit über eine mögliche Absicht des menschlichen Autors hinausgreifen. Den gleichen Fehler machen

<sup>37</sup> Greidanus, op.cit.. R.T. France erklärt überdies, "Das irdische Leben und die künftige Herrlichkeit Jesu von Nazareth werden als die Erfüllung der alttestamentlichen Hoffnungen auf den Tag Yahvehs dargestellt...Die Ankunft Jesu ist der entscheidende Akt Gottes, dem das Alte Testament entgegen sah und in seinem Kommen sind alle Hoffnungen des Alten Testaments erfüllt; die letzten Tage sind gekommen." (France, Jesus and the Old Testament [Vancouver, BC: Regent College Publishing, 1992]).

<sup>38</sup> Markus 1,15.

<sup>39</sup> 2.Korinther 1,20.

<sup>40</sup> Matthäus 5,17.

<sup>41</sup> "Ich versichere euch: Solange Himmel und Erde bestehen, wird kein i-Punkt und kein Komma im Gesetz gestrichen." (Matthäus 5,18).

<sup>42</sup> N.T. Wright, o.cit. (Fn. 33)

"Deshalb zu erklären, dass wir als Christen den Staat Israel unterstützen sollten, weil er die Erfüllung der Prophetie sei, bedeutet, den Ast, auf dem wir sitzen, auf wirklich radikale Weise abzusägen. Dies ist direkt analog zum Fehler der Galater, die dachten, wenn sie Nachkommen von Abrahams Familie seien, dann sollten sie den ganzen Weg gehen und sich auch beschneiden lassen. Die ist ähnlich dem Fehler, den die Reformatoren den mittelalterlichen Katholiken vorwarfen, dass jene glaubten, in jeder Messe Jesus aufs Neue zu kreuzigen, wo doch Jesu Tod ein für allemal geschehen war und nicht wiederholt werden musste auf Golgatha. Damit sagt man gewissermassen, dass Gott in Kreuz und Auferstehung seine Heilsabsicht nicht wirklich erfüllt habe; dass Jesus in der Tat die alttestamentliche Prophetie nicht erfüllt habe; dass seine Auferstehung nicht der Anfang von Gottes neuem Zeitalter war; dass die Apostelgeschichte falsch ist; der Römerbrief falsch ist; der Galaterbrief falsch ist; der Hebräerbrief falsch ist, das Buch der Offenbarung falsch ist. Sage dies, wenn Du willst, aber beanspruche dann nicht, Christ zu sein."

christliche Theologen, wenn sie das Gottesreich – für dessen Kommen wir beten sollen – als ein allegorisches ewiges Reich verstehen, das weder eine geographische, noch eine politische Erfüllung diesseits der Ewigkeit hat. Die Allegorisierung Israels führt zu einem Widerspruch zur Weltgeschichte – zu einer vorgetäuschten Unkenntnis der Existenz einer politischen Nation Israels. Die Gleichsetzung Jesu mit Israel führt zu einem fehlerhaften theologischen Konstrukt,<sup>43</sup> zu einem anderen Jesus, als dem, den die Apostel predigten – nicht dem jüdischen Jesus der Geschichte, sondern dem Jesus der Tradition. Im Gegensatz zu den Überzeugungen der Amillennialisten und Postmillennialisten wird die Welt nicht besser; die Kirche hat es versäumt, die ‚Utopie‘ zu verwirklichen, von der die Bibel spricht, wo sie das eschatologische Reich beschreibt. Noch schlimmer ist, dass diese allegorisierenden Tendenzen zum Antisemitismus unter dem Deckmantel des Antizionismus führen.

Der anglikanische Neutestamentler N. Thomas Wright untersucht die Frage, warum Jesus starb, doch bezieht er sich dabei kaum je auf das Alte Testament. Die grundlegenden Annahmen hinter seiner besonderen Formulierung der Ersatz- / Erfüllungstheologie dürfte von anderen Theologen beeinflusst worden sein, wie etwa G. B. Caird, Professor für Neues Testament in Oxford, der im Jahr 1965 schrieb:

*Er geht an der Hand eines römischen Richters in seinen Tod auf Grund einer Anklage, deren er nicht schuldig war. Wie die Ereignisse beweisen, waren seine Ankläger schuldig. Und so trug der Eine die Sünden der Vielen, nicht als theologische Wahrheit, sondern als geschichtliche Tatsache, in der Zuversicht, dass in ihm die ganze jüdische Nation ans Kreuz genagelt wurde, nur um in einer besseren Auferstehung wieder zum Le-*

---

<sup>43</sup> N.T. Wright schrieb in seinem grundlegenden Artikel von 1985, "Jesus, Israel and the Cross," Abschnitt IV, über Jesus als den Repräsentanten Israels: "Meine Anregung ist, dass Jesus als Repräsentant Israels das Urteil auf sich nahm, das er gegen die Nation ausgesprochen hatte. Dies entspricht offensichtlich dem Ergebnis, wenn man meine beiden früheren Vorschläge zusammen nimmt: und ich glaube, dass obschon jeder Teil des Syllogismus einzeln aufrecht erhalten werden kann, die Kombination der drei Aussagen eine Kohärenz erzeugt, die dem Argument eine kumulative Überzeugungskraft gibt. Es muss betont werden, dass dies im Moment noch eine historische Hypothese und kein theologischer Konstrukt ist. Ich behaupte aber, dass Jesus voraussah, dass Israel mit seinem nationalen Verlangen ein politisches und historisches Desaster auf sich zog, das Rom dazu führen würde, es zu vernichten, wie dies mit so viel anderen Nationen zuvor geschah, und dass er sich auf Grund seiner Berufung mit Israel identifizierte. In diesem Kontext war es eine Frage der Logik und nicht einer übernatürlichen Prophezeiung (und folglich auch nicht einer im Nachhinein postulierten Erfüllung) die ihn dazu führen sollte zu behaupten, der Sohn des Menschen habe von den Römern gekreuzigt werden müssen. Er sollte das typische Schicksal derer erleiden, die gegen Rom rebellierten. Er sollte in der Tat den Tod Israels erleiden." (Die Betonung ist hinzugefügt.) [http://ntwrightpage.com/Wright\\_Jesus\\_Israel\\_Cross.pdf](http://ntwrightpage.com/Wright_Jesus_Israel_Cross.pdf). Es scheint offensichtlich, dass die Idee einer Repräsentation/Identifikation, was zu jener Zeit bloss eine historische Hypothese war, tatsächlich zu einem theologischen Konstrukt wurde und Wright war sich bewusst, dass dies gut in seinem eigenen syllogistischen Denken geschehen konnte. Repräsentation und Identifikation bedeuteten nicht länger den stellvertretenden Tod Christi, sondern den Tod und das Ende der Berufung Israels selbst.

*ben zu kommen, und dass der Tag des Menschensohns, der das Ende des alten Israel sehen würde, auch die Rechtfertigung des neuen Israel sähe.* <sup>44</sup>

Der reformierte Theologe David E. Holwerda äusserte diese Idee in ähnlicher Weise im Jahr 1985:

*Das historische Israel ist gescheitert und die Verheissungen sind durch die Israeliten nicht erfüllt worden... Das ungläubige Israel ... wird seine privilegierte Stellung als "Erben des Reiches" ... verlieren [und wird den von Gott gegebenen] Auftrag des alttestamentlichen Israel [verlieren]... Jesus ist der gemeinsame Repräsentant Israels ... Als Gottes gesalbter Diener erfüllt Jesus jenen Auftrag Israels ... und [ist] derjenige, der Israels Platz einnimmt.* <sup>45</sup>

**Die Heilsgeschichte.** Die Abwertung des Alten Testaments führt zu einer Entwertung oder Verunglimpfung Israels und zum Ersatz Israels als Gottes auserwähltem Volk. Gottes ewige Bündnisse werden in einem christianisierten Jesus als erfüllt gesehen, ungeachtet der Tatsache, dass Jesus als Jude geboren wurde, als Jude lebte, als Jude lehrte und als Jude starb und als Jude auferstand. Wenn man die grundlegende Bedeutung des Alten Testaments verkennt, wird man blind für Gottes ewigen Plan, der vor Grundlegung der Welt konzipiert war und das jüdische Volk als sein Instrument bestimmte, ein Segen für alle Völker zu werden. Jesus erklärt, dass er nur für das Haus Israel gesandt sei, doch war er gekommen, um jenes Haus dafür vorzubereiten, dass es Gottes Botschaft zur ganzen Menschheit hinaustrage. Dieser Plan wurde durch das ganze Alte Testament <sup>46</sup> beschrieben und bildet ein wichtiges Bindeglied, das die beiden Teile zusammenhält. Die Heilsgeschichte begann nicht mit dem Kreuz. Was den Text betrifft, begann sie mit 1.Mose 3, und wird nach Sacharja 14 und Offenbarung 21 mit der Einweihung von Gottes Tausendjährigem Reich in Jerusalem enden.

**Politische Positionen.** Die Abwertung des Alten Testaments kann zu fehlgeleiteten politischen Auswirkungen führen. Die Geschichte des Nahost-Konflikts zwischen Israel und den arabischen Ländern hat Wurzeln, die bis in die Zeit der hebräischen Patriarchen zurückreichen. Ohne ein Verständnis des

---

<sup>44</sup> G.B. Caird in Wright, "Jesus, Israel and the Cross." "Der Hinweis, der mich (wie ich glaube) in die richtige Richtung wies, war der nächste Abschnitt, der Cairds brillante Vorlesung über Jesus und die jüdische Nation ('Jesus and the Jewish Nation') beendete." Vgl. ebenso Cairds Buch, Jesus and the Jewish Nation (London, England: Athlone, 1965).

<sup>45</sup> David E. Holwerda in Avner Boskey, Israel: Der Schlüssel zur weltweiten Erweckung.

<https://www.amazon.de/Israel-Schlüssel-zur-weltweiten-Erweckung-ebook/dp/B00CNDP8QS>. Vgl. Holwerdas Buch: Jesus & Israel: One Covenant or Two? (Ein Bund oder zwei Bünde?) (Grand Rapids, MI: Eerdmans, 1995), 55-66, 44-45.

<sup>46</sup> Zum Beispiel, in Psalm 87; Jesaja 49,6 (ein Licht der Nationen). <http://www.danielpipes.org/8363/accepting-israel-as-jewish-state>.

alttestamentlichen Hintergrundes, kann Israels Anspruch, ein jüdischer Staat zu sein, nur als heuchlerischer Trick gesehen werden, um seine Feinde als das einzige Hindernis für den Frieden hinzustellen.<sup>47</sup> Wie erwähnt, sind evangelische Kirchen in letzter Zeit in die Falle getreten, Israel boykottieren zu wollen, Investitionen zurückzuziehen und Sanktionen einzuleiten (BDS) – eine direkte Folge davon, dass sie den Wert des Alten Testaments nicht verstehen können. Die Medien stellen Israel als kolonialistischen Angreifer dar und die Palästinenser als die unglückseligen Opfer. Dies ist nicht der Ort, die Geschichte dieses Konflikts darzustellen. Wir weisen jedoch darauf hin, dass die humanistische und unbiblische Position dieser Kirchen in ihrem Mangel an Verständnis der biblischen Rolle Israels verwurzelt ist.

### ***Gesamtbiblische thematische Verbindungen***

Wenn die Schrift nicht als ein Haus mit zwei Stockwerken gesehen wird, als ein Werk der Einheit trotz der Vielfalt, dann können wir auch die Themen nicht sehen, die sich durch die ganze Schrift hindurchziehen<sup>48</sup>, wie ein heller roter Faden, der die beiden Teile miteinander verbindet. Diese Themen werden nicht im Neuen Testament, sondern im Alten eingeführt: zum Beispiel Gottes Herrschaft in der Geschichte und seine Herrschaft im kommenden Reich, der Vergleich der Bundesbeziehung Gottes zu seinem Volk mit der Bundesbeziehung zwischen Bräutigam und Braut<sup>49</sup>, die implizite massgebliche Definition dessen, was Gott als Ehe sanktioniert, Gericht und Gnade, und die Bilder, unter denen Gott sich im Alten Testament offenbart – all diese Themen werden im Neuen Testament vorausgesetzt. Jesus stellt sich als der gute Hirte vor – doch wurde dieses Bild lange vorher schon eingeführt, bevor Jesus es während seines irdischen Dienstes zum Tragen brachte.<sup>50</sup>

***Der alttestamentliche Hintergrund.*** Es ist nicht möglich, die Bibel als ein zusammenhängendes, einheitliches Ganzes zu begreifen, ohne den Begriff der progressiven Offenbarung zu verstehen. Gott offenbart seine Natur und seine Absichten schrittweise im Laufe der Geschichte Israels. Doch spätere Offenbarungen ersetzen die früheren nicht; vielmehr bauen sie darauf auf. Zum

---

<sup>47</sup> Daniel Pipes, "Accepting Israel as the Jewish State," (Anerkennung Israels als den jüdischen Staat) <http://www.danielpipes.org/8363/accepting-israel-as-jewish-state>.

<sup>48</sup> Greidanus, op.cit., N.T. Wright bezieht sich auf einen ähnlichen Begriff, "Schlüssel Erzählungen" (key narratives)." Vgl. Rainer Behrens, "Das Kreuz in der Theologie des N.T. Wright."

[http://fluid.v6.afbet.chrischona.org/fileadmin/user\\_upload/News/VortragBehrens\\_KreuzWright.pdf](http://fluid.v6.afbet.chrischona.org/fileadmin/user_upload/News/VortragBehrens_KreuzWright.pdf).

<sup>49</sup> Die bildhafteste Darstellung der Beziehung im Ehebund Gottes mit seinem Volk findet sich in Hesekiel 16

<sup>50</sup> Vgl. Dictionary of Biblical Imagery: An Encyclopedic Exploration of the Images, Symbols, Motifs, Metaphors, Figures of Speech and Literary Patterns of the Bible (Leland Ryken, James C. Wilhoit and Tremper Longman III, eds.; Downers Grove, IL: InterVarsity Press, 1998). Dieses reichhaltige Nachschlagewerk konzentriert sich zwar mehr auf zahlreiche Bilder von "Archetypen" (Jung) anstatt auf Typologien, doch enthält es manche Querverweise zum Alten bzw. Neuen Testament. Zum Beispiel verweist es auf Jesaja 53 für die neutestamentlichen Erwähnungen des "Opfers", gibt jedoch keinen Verweis auf 1.Mose 22.

Beispiel waren die Juden zur Zeit Jesu schon mit dem Begriff von Gott als Vater vertraut, ein Aspekt Gottes, der schon im Alten Testament eingeführt wurde, bevor seine Bedeutung im Neuen Testament umfassender offenbart wurde.<sup>51</sup>

Um die Folgen der Abwertung des Alten Testamentes, noch deutlicher begreifen zu können, stelle man sich folgende Fragen vor: Wieviel des Alten Testamentes sollte übersetzt sein, wenn Missionare im Kontakt mit Menschen einer noch unerforschten Sprache den Gott Abrahams vorstellen möchten? Wenn wir von solchen Menschen erwarten, dass sie das Neue Testament verstehen, wieviel des Alten Testaments können wir uns leisten, nicht zu übersetzen? Wie unzulänglich müssten diese Menschen das Evangelium verstehen, wenn sie nur das Neue Testament erhielten?<sup>52</sup>

Dieses Beispiel hilft uns zu verstehen, dass das Alte Testament wie eine Anleitung zum Verständnis des Neuen Testament ist – dort finden sich oft Stellenverweise, doch auch dort, wo diese fehlen, wird vom Leser des Neuen Testamentes erwartet, dass er eine Grundkenntnis des Alten hat.<sup>53</sup>

*Querverweise.* Die mangelhafte Verwendung von Querverweisen zum Alten Testament zeigt in manchen Studienbibeln die Abwertung des Alten Testaments. Wenn die Tausenden von alttestamentlichen Quellen, Zitaten und Anspielungen im Neuen Testament ausführlicher erwähnt würden, wäre es sofort klar geworden, inwieweit die hebräische Bibel die Grundlage des Neuen Testaments ist. Das Fundament des biblischen Hauses ist dreimal so umfangreich wie das zweite Geschoss, das darauf aufgebaut ist.

Die Gewohnheit neutestamentlicher Autoren, einzelne Verse aus dem Alten Testament zu zitieren, bedeutet oft, dass der dazugehörige Kontext, das dazugehörige Kapitel oder eine Passage dem Leser ins Gedächtnis gerufen wird.<sup>54</sup> Wir müssen uns dessen bewusst sein, wenn wir die Quellen dieser Zi-

<sup>51</sup>In 2.Mose 3,14 ist Gott "Ich bin, der ich bin"- "Ich werde sein, der ich sein werde." Von da an offenbart er sich in seinen Namen. Als Vater offenbart er sich in 5. Mose 32,6 und danach wiederholt, wenn auch nur in 2.Samuel 7,14; Psalm 68,5; Psalm 89,26; Jesaja 63,16; 64,8; Jeremia 3,19; Jeremia 31,9; Malachi 1,6; und Malachi 2,10. Erst im Neuen Testament kann Jesus den Vater voll offenbaren, dessen Sohn er ist. Seine Bundesbeziehung offenbart er im Bild des Ehegahls / Bräutigams in den Propheten und besonders in Hosea.

<sup>52</sup>Diese Frage war während Jahren in den Bibelgesellschaften Gegenstand der Diskussionen. Die Antworten sind komplex und hängen davon ab, wie man den kulturellen Kontext am besten brauchen kann, um das Evangelium einer ethnischen Einheit zu kommunizieren. Anstatt mit neutestamentlichen Texten zu beginnen, kann man unter Umständen schneller einen gemeinsamen Boden mit Hilfe alttestamentlicher Texte finden. Wären die finanziellen und personellen Ressourcen verfügbar, wäre es ideal, wenn man das ganze Alte Testament übersetzen könnte, oft am besten vor, aber zumindest nach der Übersetzung des Neuen Testamentes.

<sup>53</sup>2.Timotheus 3,16; 1.Korinther 10,6; Jakobus 5,10; 2.Peter 1,19; Hebräer 11 zur Definition des Begriffs Glauben im Alten Testament als Beispiel für das Verständnis dieses Begriffs im Neuen Testament.

<sup>54</sup>Zum Beispiel, bezüglich der Erzählung über das goldene Kalb in 1.Korinther 10,7, setzt der Apostel Paulus voraus, dass der Kontext jener Geschichte zum Allgemeingut der Gemeinde von Korinth gehört: (2.Mose 32; vgl. ebenso 5.Mose 9,8-21; Richter 2,17; 1.Könige 12,28; Nehemiah 9,16-18; Psalm 106,19). Vgl. G.K. Beale and D.A. Carson, eds., Commentary on the New Testament Use of the Old Testament

tate untersuchen, denn „ob wir die Bücher der Schrift als Gottes Wort halten oder nicht, sollten wir zumindest damit anfangen, dass wir den Autoren des Neuen Testaments die Höflichkeit erweisen, dass wir zu verstehen suchen, wie sie ihre Aufgabe verstanden, als sie die Dokumente, die zum Alten Bund gehören, zitierten und erklärten, die Dokumente, die sie als ‚die Schriften‘ (*he graphé*) verehrten.“<sup>55</sup>

Doch im beliebten Stil der Studienbibeln, die Kettenverweise enthalten, sind die Themenketten meist nach vorne und nicht nach rückwärts gerichtet – in anderen Worten weisen die Querverweise vom Alten zum Neuen Testament, aber wie sehr das Neue Testament vom Alten abhängt, ist nicht halb so deutlich erkennbar. Andererseits beschränken sich die Querverweise in anderen Studienbibeln auf den jeweiligen Band der Bibel, dem der Text angehört. Die Hinweise überschreiten die Trennung der beiden Bände nicht.

Doch gibt es lobenswerte Ausnahmen. Die israelische Bibelgesellschaft enthält in ihrer neusten hebräischen Bibelausgabe Querverweise in beiden Richtungen zwischen dem Alten und dem Neuen Testament. „Dieses Instrument zeigt in hervorragender Weise die Einheit zwischen den beiden Testaments, besonders wo es sich um die messianischen Prophetien handelt (1. Mose 3,12.49; Jesaja 40, 42, 53; Psalm 2, 22, 41, usw.), die im Messias erfüllt sind.“<sup>56</sup>

**Prophetische Texte.** Wir vermerkten, dass entsprechend einigen Schätzungen ein Drittel des Alten Testaments sich mit Prophetien befasst. Die meisten dieser vorhersagenden Prophetien sind messianisch und beziehen sich nicht nur auf das erste, sondern auch auf das zweite Kommen Christi. Es ist nicht möglich, dass man wirklich erkennt, wer Jesus ist, wenn einem der Hintergrund des Alten Testaments fehlt. Viele Prophetien sagen auch voraus, dass Israel verstreut werden wird und später endgültig wieder ins Land zurückkehrt. Man braucht sich nicht zu verwundern, wenn eine Kirche den Plan Gottes für Israel nicht versteht, wenn solche Prophetien vergeistigt oder einfach ignoriert werden, wenn sie nicht mit dem Auslegungsfiler der Kirche übereinstimmen. In einer amillennialistischen Auslegung der Eschatologie findet man kaum einen

---

(Grand Rapids, MI: Baker, 2007), (Kommentar zum neutestamentlichen Gebrauch des Alten Testaments. Das gleiche Prinzip betrifft den Ruf des Herrn am Kreuz, "Mein Gott, mein Gott, warum... ?" was an den Psalm 22 erinnert, der in einer ganz anderen Stimmung endet als der Kontext der Kreuzigung. Wir mit diesem Psalm nicht vertraut ist, wird wahrscheinlich falsche Schlüsse aus dem Verzweiflungsschrei Jesu ziehen.

<sup>55</sup> Beale and Carson, Commentary on the New Testament Use of the Old Testament, Vorwort. (Vgl. Fn. 54) Vgl. ebenso Craig S. Keener, The IVP Bible Background Commentary: New Testament (Downers Grove, IL: Intervarsity Press, 1993), der sowohl den biblischen als auch den ausserbiblischen Hintergrund des Neuen Testaments berücksichtigt

<sup>56</sup> Vgl. Victor Kalisher, "Israel and the Bible (Connecting Israel with the Message of the Bible)",  
<http://www.lcje.net/High%20Leigh/Tuesday,%20August%209/6%20Israel%20and%20the%20Bible-%20Connecting%20Israel%20with%20the%20Message%20of%20the%20Bible%20by%20Victor%20Kalisher.pdf>.

Hinweis auf Ezechiel 37 und 38. Es ist heuchlerisch, diese Prophetien zu vernachlässigen, während man ausgewählte messianische Prophetien als Beweis für die Messianität Jesu sich zu eigen macht. Wenn man den vollen Umfang der prophetischen Grundlage des Evangeliums im Alten Testament<sup>57</sup> nicht sieht, entzieht man der Kirche ihr Erbe und macht sie blind für ihre biblisch definierte Beziehung zu Israel.

**Die typologische Interpretation.** Es mag manche überraschen, wenn sie sehen, dass die Beziehung zwischen den beiden Testamenten im Sinne einer Doppelstockwerk-Struktur von jenen anerkannt wird, die den typologischen Zugang zur Auslegung befürworten.

*Seit apostolischen Zeiten bekannte sich die Kirche nicht zur Diversität, sondern zur Einheit der Schrift. Der auferstandene Herr selber sagte, er sei die Erfüllung von Mose, den Propheten und der Psalmen, des ganzen Alten Testaments (Lukas 24,44). ...Das Alte Testament ist das Buch Christi. Er ist der alleinige Inhalt der Schrift. Diese Einheit der Schrift in Christus wird aufrechterhalten, wenn die Kirche sich zur Gültigkeit der geradlinigen und direkten messianischen Prophetie und darüber hinaus zu einer richtigen typologischen Auslegung der Schrift bekennt. Die Einheit der beiden Testamente bleibt durch die Typologie erhalten, die in den Geschehnissen des Alten Testaments die Vorbilder erkennt, die er in der Fülle der Zeit in der Person seines menschengewordenen Sohnes verwirklichte.<sup>58</sup>*

Die typologische Ansatz hat viel für sich, aber nur so lange, wie die Praktizierenden innerhalb der Grenzen des Gesamtzusammenhangs der Schrift bleiben und folglich vermeiden, mit dieser Auslegung irgend eine der biblischen

<sup>57</sup> Buchempfehlung der Gospel Coalition zur Predigt über Christus im Alten Testament: <https://www.thegospelcoalition.org/article/tgc-recommends-preaching-christ-in-the-old-testament> sowie <https://www.thegospelcoalition.org/article/what-do-you-mean-when-you-talk-about-christ-in-the-old-testament>. "Leider springen nur allzu viele Christen mitten in dieses Thema hinein. Sie kennen da und dort Geschichten aus dem Alten Testament – Die Erschaffung der Erde – welche Gesetze Gott erlassen hat – wie er durch gläubige Menschen die Feinde bestrafte. Doch fehlt ihnen oft der Zusammenhang dieser Erzählungen, die von Anfang bis Ende eine Geschichte der Gnade bilden, die ihren Höhepunkt im Heilshandeln Gottes in Jesus Christus findet. Dieses Projekt der Evangeliums Coalition (TGC) versucht, Bibellehrer auszurüsten, die die Christen mit dieser Geschichte vertraut machen können, indem sie mit dem Alten Testament beginnen." Vgl. Fn 36.

<sup>58</sup> G.R. Schmeling, "The Typological Interpretation of the Old Testament," (Die typologische Interpretation des Alten Testaments) <http://www.bible-researcher.com/schmeling.html>. Dieser Autor findet sich auf einer konservativen und einer Reformierten Webseite. Man beachte, dass die in Fn. 24 und 57 erwähnte Gospel Coalition der typologischen Auslegung zu folgen scheint. John Bright in Greidanus, *Preaching Christ in the Old Testament*: "Das Neue Testament verstand ... [die Kirche] als das wahre Israel, Gottes Bundes- und Dienstvolk, berufen, die Gerechtigkeit seines Reiches vor der Welt zu bezeugen, beauftragt, das Königreich in der Welt zu verkünden und die Menschen in sein Bundesverhältnis zu berufen." Ebenso, "Paulus stellt die Kirche als den Tempel des lebendigen Gottes dar, (2.Korinther 6,16) und als das 'Israel Gottes' (Galater 6,16)." Vgl. ebenso Brights Buch, *The Kingdom of God* (Nashville, TN: Abingdon, 1980), 259.

Lehren zu verletzen. Ein gut durchdachter typologischer Ansatz wird grosse Sorgfalt darauf verwenden, die in der Schrift aufgezeichneten Personen, Ereignisse und Institutionen als Typen und Antitypen zu identifizieren:

Typen sind alttestamentliche Bilder, die den Leser auf die konkreten neutestamentlichen Realitäten hinweisen. Gott bestimmte einzelne Personen, Ereignisse und Institutionen im Alten Testament im voraus dazu, entsprechende Personen Ereignisse und Institutionen im Neuen Testament darzustellen. Diese Typen oder Bilder verweisen auf ihre entsprechenden geschichtlichen Gegenbilder oder Antitypen, die sie im Neuen Testament erwarten. Das Gegenbild oder der Antitypus ist keine blosse Wiederholung, denn der Antitypus ist immer grösser als sein Vorläufer. Der Typus oder das Bild ist einem Spiegelbild der neutestamentlichen Realität vergleichbar. Typologische Exegese beruht auf der Überzeugung, dass Gott der Vater bestimmte Personen und Ereignisse in der Geschichte Israels im voraus anzeigt, die er dann in der Fülle der Zeit in seinem Sohn erfüllt.<sup>59</sup>

Das Neue Testament bezeugt die Tatsache eindeutig, dass das Alte Testament Beispiele, Bilder und Schatten enthält. Zwar ist die Kritik unberechtigt, dass ein typologischer Ansatz den Text völlig allegorische betrachtet, doch müssen wir die Gefahr vermeiden, die entsteht, wo alttestamentliche Quellentexte von neutestamentlichen Schreibern verallgemeinert werden. Gerade solche Verallgemeinerungen könnten dann zu Auslegungsprinzipien erhoben werden.

Die Logik unter Bibelauslegern, die sich dieses Irrtums schuldig machen, scheint die zu sein, dass, wenn Petrus und Paulus von der allegorischen Deutung Gebrauch machen können, dies dann für uns ebenfalls gilt. Aber diese Art der Selbst-Ermächtigung öffnet die Tür zu einer manifesten Spiritualisierung in Fällen, in denen der grössere Kontext der Schrift uns nicht erlaubt, von der leicht verständlichen Auslegung abzuweichen. Am anderen Ende des Spektrums, nehmen die meisten konservativen Gelehrten eine allzu restriktive Haltung ein und lehren uns, dass man auf diese Art von typologischer Interpretation sich nur verlassen darf, wenn das Neue Testament dies ausdrücklich bestätigt. Ein Verfasser räumt ein, dass der Student der Bibel "für homiletische Zwecke viele weitere Bilder aus dem Alten Testament herauslesen könne, als im Neuen Testament identifiziert seien",<sup>60</sup> aber im nächsten Satz fügt er sogleich hinzu, dass solche Bilder für Zwecke der doktrinären Lehre nicht verwendet werden dürfen.

Wir müssen uns mit der Realität abfinden, dass wir, wenn wir den typologischen Ansatz zu verwenden beginnen, versucht werden, Christus in so viele alttestamentliche Abschnitten wie nur möglich hineinzulesen. Es gibt keinen fruchtbareren Nährboden für die Ersatztheologie, als wo man den freien Gebrauch dieses Auslegungsprinzips erlaubt. Typologisch, können wir Christus als "das neue Israel" und die Kirche als "das wahre geistliche Israel" erklären.

---

<sup>59</sup> Ibid.

<sup>60</sup> Ibid.

Es ist bedauerlich, dass die typologische Auslegung, die im zweistöckigen Haus der Schrift zwar als legitimer Schlüssel einige der Türen öffnet, ebenso leicht zu einer Rechtfertigung der Kirche führen kann, die biblische Identität Israels zu unterschlagen und letztlich zu einer antiisraelischen Einstellung zu führen.

Das eigentliche Problem, das in diesen falsch verstandenen Bildern vorliegt, ist, dass das Alte Testament durch die Linse des Neuen Testament gelesen wird, statt umgekehrt; die allegorische Auslegung ist nur ein falsch verwendetes Werkzeug und kein grundsätzlich falscher Weg, die Bibel verstehen zu wollen. Genau dieser Paulus, der von der typologischen Interpretation freien Gebrauch machte, schrieb, dass "Gott sein Volk nicht verworfen habe" (Römer 11, 12) – im Textzusammenhang ein unverwechselbarer Bezug auf das ethnische Israel, zu dem Paulus sich zählte. So ist es möglich, diese Auslegungsmethode zu verwenden, solange wir, wie Paulus, dabei nicht die ursprüngliche Absicht des alttestamentlichen Autors verfälschen oder den einfachen Sinn des alttestamentlichen Texts zunichte machen.

Wir wiederholen, dass wir offen zugeben, dass alttestamentliche Quellen im Neuen Testament oft im Sinne christologischer Auslegung zitiert werden, doch wehren wir uns gegen den Missbrauch dieses Prinzips, wenn es den Geist und die Absicht des alttestamentlichen Narrativs verletzt. Im zweiten Jahrhundert führte die Allegorisierung ohne ein gründliches Verständnis des Alten Testaments zu einem patristischen Auslegungsprinzip, wonach das ganze Alte Testament durch die Brille des Neuen Testaments neu ausgelegt werden muss.<sup>61</sup> Mit diesem Zugang zur Schriftauslegung stellten die Kirchenlehrer das zweistöckige Haus auf den Kopf. Eine solche Lesart entlegitimiert das Alte Testament und macht es zum Nährboden des Antisemitismus unter dem Deckmantel des Anti-Zionismus.

**Das materialistische Weltbild.** Das gängige naturwissenschaftliche Weltbild hat viele Ausleger dazu geführt, die Historizität des biblischen Schöpfungslehre und eines grossen Teils des Alten Testaments zu diskreditieren. Doch wenn die Geschichtlichkeit des gesamten ersten Mosebuches zu einer

<sup>61</sup> Barry E. Horner, *Future Israel: Why Christian Anti-Judaism Must Be Challenged* (Nashville, TN: B&H, 2007), chap. 7, "Israel and Christian Anti-Judaic Hermeneutics Today." (Zukunft Israel: Warum der Christliche Anti-Judaismus herausgefordert werden muss, Kapitel 7: Israel und die christliche anti-jüdische Hermeneutik Heute) <http://www.bunyanministries.org/books/Future%20Israel.pdf>. Dieses wichtige frei zugängliche Dokument verdient es, studiert zu werden: "Colin Chapman, Steve Motyer, Stephen Sizer, Peter Walker, und N.T.Wright, gehören zum britischen Anglikanismus, und Anthony Hoekema, William Hendriksen, Hans K. LaRondelle, und O. Palmer Robertson, gehören zum amerikanischen Flügel. Sie stimmen alle miteinander überein. Zwar variieren sie im Ton, doch nähren sich alle im wesentlichen von der Augustinischen Wurzel, wonach das Alte Testament durch den Kontrollfilter des Neuen Testaments gelesen wird. Sie stimmen alle mit dem fundamentalen hermeneutischen Zugang von Turretin, Fairbairn, Bavinck, and Vos überein, der für vier Jahrhunderte Reformierter Eschatologie steht. Diese Gelehrten verfechten mit Überzeugung alle ausnahmslos – und dies ist kein Zufall – die Ungültigkeit des ethnischen, nationalen und territorialen Bundesverhältnisses für Israel."

Reihe von Mythen und Legenden reduziert wird, untergräbt man die Autorität und Glaubwürdigkeit der Schrift. Wenn das Fundament zusammenbricht, wird nicht das ganze Haus einstürzen?

Wenn das vorherrschende naturwissenschaftliche Weltbild der Grund dafür ist, dass wir das erste Buch Mose ablehnen, müssen wir uns fragen, weshalb wir denn gleichzeitig die Evangelien als glaubwürdig erachten können – um so mehr als sie die Wunder der Menschwerdung und der Auferstehung des Messias aufzeichnen? Ist das Alte Testament wirklich weniger glaubwürdig als das Neue Testament? Beurteilen wir diese beiden Textsammlungen nach unterschiedlichen Maßstäben?

Dies ist nicht der Ort für eine Diskussion der Kontroverse zwischen Evolutionswissenschaft und Kreationismus. Dennoch ist es wichtig, auf die Bereitschaft der Kirche hinzuweisen, die Auferstehung Jesu ohne Widerrede zu akzeptieren – ein höchstgradig übernatürliches Ereignis – während die Historizität des 1. Mosebuches explizit geleugnet wird, wobei man sich genau auf die Prinzipien stützt, nach denen man die Möglichkeit der leibliche Auferstehung von vornherein verwerfen müsste. Auch dies ist ein Beweis, dass das Alte Testament gegenüber dem Neuen Testament in das Hintertreffen rücken musste. Obwohl beide als inspiriert betrachtet werden, scheint die Bereitschaft, den Berichten über das Übernatürliche im 1. Mosebuch Glauben zu schenken, wesentlich geringer, als die Bereitschaft, die Wunder in den Evangelien zu verwerfen.

Gewiss, wo immer wir im Bereich der wissenschaftlichen Studien genötigt werden, etwas anzunehmen, müssen wir auch stets bereit sein, unser Verständnis der Entstehung des Kosmos in Frage zu stellen, denn es könnte ohne Bezug auf den Schöpfungsbericht möglicherweise nicht erschöpfend sein. Wir müssen vorsichtig sein, dass wir unser Verständnis der Bibel nicht vollständig vom materialistischen Zeitalter, in dem wir leben, bestimmen lassen.

## **Schlussfolgerung**

Zurück zum Hauptthema. Ich will darauf hinaus, dass wir uns der Heuchelei bewusst sein müssen, wenn das Neue Testament als historisch zuverlässiger betrachtet wird als das Alte Testament. Das Alte Testament ist die Grundlage; es ist die Linse der Brille, durch die das Neue Testament verstanden werden muss. Wir müssen uns der Tendenz bewusst sein, das Alte Testament zu einer sekundären Quelle degradieren zu wollen und müssen bereit sein, dagegen zu kämpfen. Vielmehr ist es das Fundament unseres Glaubens, der Grundfels, auf dem Jesus seinen Lehrdienst aufbaute, der hauptliterarische Kontext für das Neue Testament, und vielleicht am wichtigsten ist es die Bibel, die Jesus und die Apostel für ihren eigenen Glauben und ihre Lebensführung als autoritativ ansahen.

Wie wir gesehen haben, das Alte Testament zu entwerten bedeutet, einen durchwegs gefährlichen Schritt zu nehmen, der von der Weltsicht der Apostel hinweg führt und die Tür zum Antisemitismus öffnet – ein verhängnisvoller und

wachsender Trend in der evangelischen Kirche von heute. Wenn die Kirche je ein Vorgeschmack des Gottesreiches sein soll, wie er der Absicht Gottes entspricht, dann muss sie ihre Auslegung wieder in Einklang bringen mit der klaren Absicht der Autoren des Alten Testaments und der offenkundigen Bedeutung der Geschichte und Prophetie, wie sie diese aufgezeichnet haben. Andernfalls nimmt die Kirche das Risiko auf sich, ihr theologisches Haus auf Treibsand aufgebaut zu haben.

---

Matthäus stützt sich auf Jesaias Prophetie:

#### Altes Testament: Jesaja 42

**42:1** Der *Herr* hat gesagt: »Hier ist mein Bevollmächtigter<sup>\*</sup>, hinter dem ich stehe. Ihn habe ich erwählt, ihm gilt meine Liebe, ihm gebe ich meinen Geist\*. Er wird die Völker regieren und ihnen das Recht bringen.

**42:2** Er schreit keine Befehle und lässt keine Verordnungen auf der Straße ausrufen.

**42:3** Das geknickte Schilfrohr zerbricht er nicht, den glimmenden Docht löscht er nicht aus. Er bringt dem geschlagenen Volk das Recht, damit Gottes Treue ans Licht kommt.

**42:4** Er selbst zerbricht nicht und wird nicht ausgelöscht. Er führt meinen Auftrag aus und richtet unter den Völkern meine Rechtsordnung auf. Noch an den fernsten Küsten warten sie auf seine Weisung.«

#### Neues Testament: Matthäus 12

**12:17** ...Damit sollte in Erfüllung gehen, was der Prophet Jesaja angekündigt hatte:

**12:18** »Hier ist mein Bevollmächtigter\*!

Ihn habe ich erwählt,

ihm gilt meine Liebe,

an ihm habe ich Freude.

Ihm gebe ich meinen Geist\*.

Er wird den Völkern der Welt meine Rechtsordnung verkünden.

**12:19** Er streitet nicht und macht keinen Lärm,

er hält keine lauten Reden auf den Straßen.

**12:20** Das geknickte Schilfrohr zerbricht er nicht,

den glimmenden Docht löscht er nicht aus.

So handelt er, bis er meiner Rechtsordnung zum Sieg verholfen hat.

**12:21** Auf ihn werden die Völker ihre Hoffnung setzen.«